

Kirsten Baumann

Wortgefechte

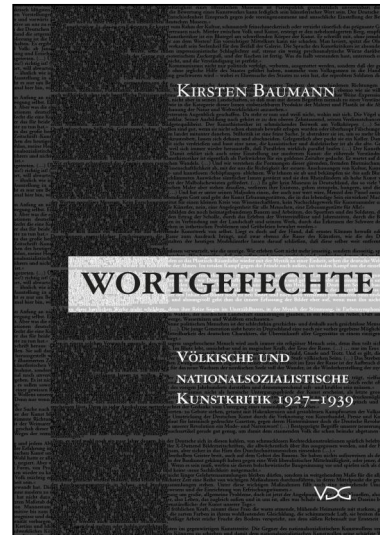
Völkische und nationalsozialistische Kunstkritik 1927–1939

Das Jahr 1927 wird als Beginn einer völkisch-fundamentalistischen Kunstpublizistik angesehen, die bereits um die Jahrhundertwende unter anderem von Ferdinand Avenarius und Henry Thode formulierte antisemitische und antiliberale Topoi zur „nationalen Kunst“ aufgriff und in bis dahin nicht gekannter Aggressivität und Kompromißlosigkeit gegen die kulturelle Moderne in Stellung brachte.

Die Autorin untersucht in ihrer Arbeit völkische, liberale und nationalsozialistische Kunstzeitschriften: „Deutsche Kunstkorrespondenz“, „Die Kunst“, „Kunst der Nation“, „Die Kunst im Dritten Reich“, die sich zwischen 1927 und 1939 mit zeitgenössischer Kunst auseinandersetzen.

Ausgehend von der Kunstpolitik, der politischen Einbindung, der Autoren und der Profile der Periodika werden die Hauptthemen der Zeitschriften, seien es programmatische oder stilkritische Fragen oder die Rezension von Ausstellungen zeitgenössischer Kunst, analysiert.

Diss. Bochum 2001.



VDG Weimar

1. Auflage 2002

Band 0

Hardcover

465 Seiten

Titel ist vergriffen

Buchausgabe (D): Preis steht noch nicht fest

ISBN: 978-3-89739-259-5

eBook (PDF): 45,00 €

Download: <http://dx.doi.org/>
